

hat im Volke besitzt, ist die Seele des Widerstandes gegen die jeder Rechtsgrundlage entbehrende Unterdrückung durch die ...

USA-Zerstörer „Kearny“

Neues Geständnis des jüdischen Gangsters Roosevelt ...

Mit diesem Geständnis, das dem meineidigen Lügner im ...

Roosevelt der bewußten Lüge überführt

DNB Stockholm, 29. Okt. Roosevelt behauptete in seiner ...

Hier wiederholt sich also der Fall Belmonte. Der jüden- ...

Die ominöse Geheimkarte

Roosevelts Karte bereits in Argentinien erschienen ...

Solange Roosevelt sich nicht entschließt, diese Karte auszu- ...

Berteidigt Roosevelt die Religion durch die Bolschewisten?

DNB Madrid, 29. Okt. In einem Kommentar zur Roosevelts- ...

Es hat in der Weltgeschichte keine verdrehtere Verfolgung ...

Was die Welt zur Roosevelts-Rede meint

„Alles Bisherige an Verlogenheit und Unverschämtheit ...

Berlin, 29. Okt. Die Rede Roosevelts wird im Auslande als ...

Auch in Tokio hat die Rede scharfe Kommentare und Zu- ...

Schiffe auf Veningrad (BR-Aufnahme, Kriegsbericht: Ebert, Ill., Zander-N.-K.)



gefragt, der erste Schuß sei gefallen, er habe aber nicht erwähnt, daß von ihm selbst der Befehl an die USA-Marine ergangen ...

Neue britische Gebietsabtretung an die USA? ...

Bekennnis zur europäischen Kampfgemeinschaft ...

Graf Ciano auf der Rückreise ...

Kleine Nachrichten aus aller Welt ...

Goldenes Bischofskreuz für Feldbischof Bjoerlund ...

Keine Wertpapiere nach Italien mitnehmen ...

Private Panikmache der Roosevelt-Juden ...

Britischer Tanker im Atlantik versenkt ...

USA-Flieger beim Absturz getötet ...

Zwölf Tote beim Brande eines Wohnhauses ...

Letzte Nachrichten

Roosevelt verhaftet Bürgermeister von Panama ...

Sturm gegen das antisemitische Plakat ...

Stürmische chilenische Kammerdebatte um USA-Anleihe ...

Kanadische Abgeordnete von den Bombenschäden in London betroffen ...

Für Juden nur noch geordnete III.-Klasse-Abteile in der Slowakei ...

Sparen im Krieg ...

Steuerbegünstigungen für Spares ...

Der Bericht der Heimat, so betonte Staatssekretär Reinhardt ...

Die meisten Volksgenossen sind mit ihrer Einkommensver- ...

Am einem der nächsten Tage wird im Reichsrechtblatt eine ...



Verordnung des Ministerrats für die Reichsverteidigung erscheinen, nach der das Sparen unter bestimmten Voraussetzungen besonders belohnt wird. Der Sparsparer sichert sich die Finanzierung künftiger Anschaffungen und anderer Wünsche und erhält die zurückgelegten Einkommensteile verzinst. Der weitere Nutzen seiner Sparfähigkeit besteht darin, daß bestimmte Einkommensteile, die auf Sparkonto eingezahlt werden, frei von allen Reichssteuern sind, und daß auch die Zinsen dieser Sparbeträge jährlich zugeschrieben werden, frei von allen Reichssteuern sind. Die Lohnsteuer und die Beiträge zur Sozialversicherung werden nicht nach dem gesamten Bruttolohn berechnet, sondern nur nach dem Teil, der nach Abzug des Sparbetrags verbleibt.

Diese Befreiung bestimmter Einkommensteile von allen Reichssteuern kann nicht allen Volksgenossen und nicht in unbegrenztem Umfang gewährt werden. Der Anfall an Steuern würde zu groß werden. Der steuerliche Vorteil ist deshalb nur für Lohn- und Gehaltsempfänger und für diese nur in begrenztem Umfang vorgesehen. Voraussetzung für diese besondere Belohnung ist, daß der Lohn- und Gehaltsempfänger für die Dauer des Krieges darauf verzichtet, das Sparguthaben zu kündigen. Sparkonten solcher Art sind eiserne Sparkonten. Die Zinsen werden dem ersten Sparkonto jährlich zugeschrieben. Die zugeschriebenen Zinsen sind für den Inhaber des eiserne Sparkontos einkommensteuerfrei und das gesamte Guthaben — das aus den Einzahlungen und den aufgelaufenen Zinsen besteht — ist für den Inhaber des eiserne Sparkontos vermögenssteuerfrei. Die Zinsen müssen nicht auf dem eiserne Sparkonto bis nach Beendigung des Krieges verbleiben. Es ist dem Inhaber des eiserne Sparkontos anheimgestellt, die Zinsbeträge auf dem eiserne Sparkonto zu belassen oder sie jeweils, sobald sie zugeschrieben sind, abzuholen.

Die Einzahlung von Einkommensteuern auf eiserne Sparkonto wird dem Lohn- oder Gehaltsempfänger erheblich erleichtert. Er kann seinen Betriebsführer bitten, von seinem Lohn oder Gehalt einen bestimmten Betrag einzubehalten und für ihn auf sein eiserne Sparkonto einzuzahlen. Dieses Verfahren stellt für den Lohn- oder Gehaltsempfänger eine große Vereinfachung dar. Dieses Verfahren ist aber auch erforderlich, weil anders es dem Betriebsführer verfahrensmäßig nicht möglich sein würde, die Lohnsteuer und die Beiträge zur Sozialversicherung nach dem Teil des Lohnes oder Gehaltes zu berechnen, der nach Abzug des Sparbetrags verbleibt.

Dem Betriebsführer erwünscht dadurch, daß er der Bitte des Lohn- oder Gehaltsempfängers entspricht, eine gewisse Arbeit, die jedoch so einfach wie irgend möglich gestaltet wird. Das gesamte Lohnabzugsverfahren wird überhaupt grundlegend vereinfacht werden. Ziel ist die Zusammenfassung der verschiedenen gesetzlichen Lohnabzüge zu einem Einheitsabzug.

Wegen der Größe des Ausfalls an Steuereinkommen und an Beitragsaufkommen muß die Möglichkeit der Einzahlung auf eiserne Sparkonto begrenzt werden. Die Begrenzung besteht darin, daß es jedem Arbeiter, jedem Angestellten und jedem Beamten erlaubt ist, bis zu 1 RM. arbeitstäglich, bis zu 6 RM. wöchentlich und bis zu 26 RM. monatlich auf sein eiserne Sparkonto einzahlen zu lassen.

Der Betrag, der vom Lohn oder Gehalt zur Vorauszahlung kommt, vermindert sich nicht um den vollen eiserne Sparbetrag; denn dieser Verminderung steht ein Weniger an Lohnsteuer und an Beiträgen zur Sozialversicherung gegenüber, das ist infolge der Einzahlung auf das eiserne Sparkonto ergibt. Der Erhöhung des Sparguthabens steht demnach eine Verminderung der Vorauszahlung gegenüber, die weniger beträgt als die Erhöhung des Sparguthabens. Rührt sich z. B. ein Arbeiter mit 300 RM. Monatslohn um 26 RM. auf sein eiserne Sparkonto überweisen, so vermindert sich der Betrag, der an ihn zur Vorauszahlung wird, nur um etwa 16 RM. Er verzichtet auf 16 RM. Vorauszahlung, um dafür eine Erhöhung seines eiserne Sparguthabens um 26 RM. zu erlangen.

Es kann jeder Lohn- oder Gehaltsempfänger beantragen, daß ihm ein eiserne Sparkonto errichtet wird. Über jedes eiserne Sparkonto wird ein Spardbuch ausgestellt. Der Inhaber des eiserne Sparkontos kann dieses sofort nach Beendigung des Krieges mit zwölftmonatiger Frist kündigen. Die Einzahlungen auf eiserne Sparkonto werden mit dem Satz verzinst, der bei Sparteinlagen mit einjähriger Kündigungsfrist üblich ist.

Es ist zu betonen ausdrücklich, daß es sich bei der Einrichtung der eiserne Sparkonten nicht etwa um ein Zwangsparcours handelt, bei dem der Lohn- oder Gehaltsempfänger verpflichtet wäre, einen bestimmten Betrag laufend zu sparen. Es ist niemand verpflichtet, eisen zu sparen, es ist nur jedem Lohn- oder Gehaltsempfänger Gelegenheit gegeben, in Wahrnehmung der bezeichneten Vorteile eisen zu sparen. Es ist jedem überlassen, selbst zu bestimmen, ob er eisen sparen will und wieviel er im Rahmen der gegebenen Möglichkeit eisen sparen will.

Wer eisen sparen will, kann nur im Rahmen der vorgezeichneten Höchstgrenze eisen sparen. Der Antrag, den der Lohn- oder Gehaltsempfänger an seinen Betriebsführer richtet, soll, um das Verfahren zu erleichtern, nur auf 50 Reichspfennig oder eine Reichsmark arbeitstäglich, auf 3 Reichsmark oder 6 Reichsmark wöchentlich, auf 13 Reichsmark oder 26 Reichsmark monatlich lauten.

Es ist jedoch der erforderlichen Arbeitsvereinfachung wegen nicht möglich, den Betrag, den der Lohn- oder Gehaltsempfänger eisen sparen will, von Lohnzahlung zu Lohnzahlung zu ändern. Der Antrag auf Einbehaltung des bestimmten Betrages wird Überweisung auf das eiserne Sparkonto muß sich deshalb auf einen Zeitraum von mindestens drei Monaten beziehen.

Der Arbeiter, Angestellte oder Beamte, der mehr sparen will, muß neben dem eiserne Sparkonto ein gewöhnliches Sparkonto unterhalten. Darauf kann er jeden beliebigen Betrag einzahlen. Für die Einzahlungen auf gewöhnliches Sparkonto können jedoch die großen Vorteile auf dem Gebiet der Steuern und der Beiträge zur Sozialversicherung leider nicht gewährt werden.

Nur denjenigen Arbeitern und Angestellten, die Mehrarbeit, Sonntagsarbeit, Feiertagsarbeit, Nachtarbeit oder Akkordarbeit leisten, werden die Vorteile auf dem Gebiet der Steuern und der Beiträge zur Sozialversicherung für einen größeren Betrag als 1 Reichsmark arbeitstäglich, 6 RM. wöchentlich oder 26 RM. monatlich gewährt. Für sie sind diese Höchstgrenzen um 50 vom Hunder höher. Sie können demgemäß bis zu 1,50 RM. arbeitstäglich, bis zu 9 RM. wöchentlich oder bis zu 39 RM. monatlich eisen sparen.

Es kann außerdem jeder Lohn- oder Gehaltsempfänger den Betrag auf eiserne Sparkonto einzahlen lassen, den er als Geldverwendung aus Anlaß des Weihnachtsfestes oder des Neujahrstages erhält, soweit er 500 RM. nicht übersteigt. Es ist in das Verbleiben des Lohn- oder Gehaltsempfängers gestellt, die Weihnachtsgeldverwendung oder Neujahrsgeldverwendung bis zum Höchstbetrag von 500 RM. oder zur Hälfte davon eisen zu sparen. Wenn er es wünscht, muß er seinen Betriebsführer bitten, den Betrag für ihn auf sein eiserne Sparkonto zu überweisen. Dieser Betrag ist frei von Reichssteuern und frei von Beiträgen zur Sozialversicherung.

Die Einrichtung der eiserne Sparkonten ist nur für Lohn-

und Gehaltsempfänger vorgesehen. Ihnen soll durch diese Einrichtung das Sparen erleichtert werden, und sie sollen für ihr Sparen in den Grenzen, die durch das eiserne Sparkonto gezogen sind, besonders belohnt werden. Diese Belohnung stellt gleichzeitig einen Ausgleich dafür dar, daß die Verhältnisse der Lohn- und Gehaltsempfänger in der Regel weniger als diejenigen der anderen Steuerpflichtigen geeignet sind, andere gesetzliche Möglichkeiten der Steuerersparnis in Anspruch zu nehmen.

Diejenigen Einkommensteile, die der Einzelne nicht verbraucht, sind nirgendwo so sicher aufgehoben wie auf dem Sparkonto oder Bankkonto. Sie bringen außerdem Zinsen. Wer in bewilliger oder leistungsfähiger Weise davon schwächt, den Sparguthaben könne Inflation oder sonstige Gefahr drohen. Ein Verbrecher, der hinter Schloß und Riegel geht. Eine Inflation ist im nationalsozialistischen Staat ausgeschlossen.

In einigen Gegenden des Reiches wird erzählt, es sei geplant, einen bestimmten Hundertteil des Sparguthabens für Zwecke der Kriegsförderung zu beschlagnahmen. Ein solches Gerücht kann seine Ursache nur darin haben, daß die Urheber dieses Gerüchtes irgend einen Feindbilder schärfen haben und

Aus Magold und Umgebung

Der Jugend Jucht, dem Werbe Flügel und Sporen, sonst sind beide verloren. Alles Sprichwort.
30. Oktober: 1864 Schleswig-Holstein wieder deutsch.

Aus den Organisationen der Partei

Waldgruppe 24/401
Heute 20 Uhr Heimabend für die Wädel vom BdM. West und BDM. Wiederholung und Schreibung mitbringen.

Die innere Front

Unsere Feldmännchen, unsere Flieger und unsere Klaf samt den Frauen tragen die tagtäglich auf voranschreitendem Pocken gegen den Feind stehen, verlorpern „die Front“ schlechthin. Wir wissen, was wir ihrem Heldentum zu verdanken haben und werden es nie vergessen. Was diesem Kriege um Freiheit und Ehre aber noch einen ganz besonderen Wert verleiht, das ist die einmütig zusammenstehende und emsig schaffende Heimat, die innere Front, die wie ein Fels in der Brandung unerlöschlich steht und unseren Soldaten an „der“ Front den Rücken deckt. Auch die Bewohner von Magold und Umgebung sind Soldaten der inneren Front — soweit sie sich in den Dienst des Krieges in der Heimat gestellt haben. Alle Volksgenossen, die sich einsehen zur Erreichung höchster Leistungen und tatkräftig mitarbeiten an der Lebensaufgabe des deutschen Volkes, sind Mitglieder der inneren Front. Das deutsche Volk steht geschlossen und entschlossen in seinem Schicksalskampf zum Führer. Die Schwierigkeiten, die dem einzelnen im Alltag begegnen, hilft die Partei überwinden. Sie belohnt unabhägigen Sorgen und zahlreiche Reibungen innerlich unserer deutschen Schicksalsgemeinschaft. Trotzdem wir in einem großen Schicksalskampf leben, führt man nirgends Notwendigkeit sondern nur Geschlossenheit und Selbstbeherrschung. Nicht nur die Wehrmacht, sondern auch die Heimat verhält sich über zahlreiche Reibungen. Für die innere Front ist kein Opfer zu groß, den Kameraden des großen Einsatzes zu helfen. Neben der gewaltigen Arbeit des Tages vollbringen noch NSDAP, Kates Kreuz und das BDM ein großes, kaum abzuschätzendes Werk im Rahmen aller Schaffenden der starken deutschen inneren Front. Es ist unabweislich, was hier im stillen Heldentum und mit über Ausdauer geleistet wird mit vollem Einsatz und nationalsozialistischer Grundlichkeit. Daneben wird auch im Kriege nicht die kulturelle Aufbaubarbeit vernachlässigt. Der Wehrmachtbericht verkündet täglich neue und ruhmreiche Waffentaten unserer kämpfenden Front. Was die innere Front in stiller Arbeit tagtäglich vollbringt, darüber werden die Annalen späterer Tage nach errungenem Siege noch zu berichten haben. Heute interessiert uns nur daß diese innere Front der Heimat so entschlossen und geschlossen besteht, daß sie durch nichts erschüttert werden kann.

Kampf der Diphtherie!

Neue bahnbrechende Versuche!
In dieser Jahreszeit plagt eine gefürchtete Kinderkrankheit härter aufzutreten: die Diphtherie. Verschiedentlich hat man in der letzten Zeit neue bahnbrechende Versuche unternommen, diese Krankheit wirksam zu bekämpfen und zwar durch Impfungen. Solche Schutzimpfungen werden z. B. zuerst in Hirschheim durchgeführt. Bahnbrechend war ein Versuch, den in dieser Beziehung die Gemeinde Enzberg unternahm. Ende 1939 und Anfang 1940 traten in Enzberg zahlreiche Fälle von Diphtherie auf. In jeder Woche zählte man zwei bis drei neue Erkrankungen. Allgemeine Maßnahmen, um dieses Uebel Herr zu werden, waren fruchtlos. Man unterrichtete die Schulkinder auf Bakterienträger, man brachte die Erkrankten in Krankenhäuser. Die Diphtherie wollte kein Ende nehmen. Die Bevölkerung empfand sie als eine Plage, die nicht nur die einzelnen Familien traf, sondern auch die Allgemeinheit, die wirtschaftlichen Schaden erleiden mußte weil die Abgabe von Lebensmitteln, z. B. Milch, aus den betroffenen Häusern gesperrt werden mußte. So entschloß man sich zur Schutzimpfung, die in der Gemeinde arbeitsmäßig Berücksichtigung bediente und deren Kosten von der Gemeinde und der NSDAP übernommen wurden. Man war in dieser Impfung durch den Erfolge ermuntert worden, den die gleiche Maßnahme vorher in Redarzum hatte. Sämtliche Kinder der Gemeinde im Alter von 2 bis 15 Jahren, insgesamt 551, unterzogen sich der Impfung. Seitdem trat in Enzberg unter Kindern die Diphtherie nicht mehr auf. Welche segensreiche Wirkung die Impfung hatte, veranschaulicht besonders ein Fall: Einige Zeit nach der allgemeinen Impfung der Kinder wurde die Ortsärztin zu Frau E. Sch. gerufen, die hohes Fieber hatte. Die Schwester stellte fest, daß die Frau an einer schweren Diphtherie erkrankt war und sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Neben der Schwester lag ihr kleiner Sohn im Bett. Unter normalen Umständen wäre es unermesslich gewesen, daß auch er im gleichen Maße von Diphtherie befallen worden wäre. Das Kind war jedoch einige Wochen vorher geimpft worden — und es blieb gesund. In Enzberg ließen sich auch viele 16- und 17-Jährige gegen Diphtherie impfen. Es stellen sich keine schädlichen Nebenwirkungen ein. Sondern von einem vollen Erfolge der Schutzimpfung gesprochen werden kann.

Wann ist ein Männeranzug „fällig“?

„Größere Kleidungsstücke“ und Reichsweiderkarte
Der alte und der neue Mantel
Auf der dritten Reichsweiderkarte ist, wie bereits ausführlich dargelegt, die Einrichtung der Vorratsschlacht angegeben. Sieht man von Käufen unter Mitverwendung der zweiten Reichsweiderkarte ab, so können unter Verwendung ausschließlich der dritten Reichsweiderkarte zum Beispiel bezogen werden: am 15. Juli 1942 ein dreiteiliger Männeranzug; am 1. April 1942 ein Frauen-Wollkleid; am 15. April 1942 ein Knaben-Loden-

mantel; am 1. Januar 1942 eine wollene Mädchenjacke; und am 15. September 1942 ein Männer-Wintermantel. Voraussetzungen sind, daß die betreffenden Verbraucher vor den genannten Terminen nicht bereits über einen Teil der in der Zwischenzeit fällig gewordenen Ration verfügt haben. Sind schon kleinere Anschaffungen getätigt und entsprechende Punkte verbraucht worden, so können die erwähnten größeren Kleidungsstücke natürlich erst zu einem späteren Zeitpunkt erworben werden.

Bekanntlich wurde jedoch für den unabwiesbaren Bedarf an Oberbekleidung eine Ausnahmeregelung getroffen. Verbraucher, die zum Beispiel nur noch einen nicht mehr tragbaren Wintermantel besitzen, können gegen unentgeltliche Ablieferung des getragenen Mantels einen Bequatschein für einen neuen Wintermantel erhalten, wenn die dringende Notwendigkeit anerkannt wird. Es werden dann für Männer nur 30, für Frauen nur 25 Punkte einbehalten. Von der Ablieferung des getragenen Wintermantels darf nur dann abgesehen werden, wenn der Verbraucher glaubhaft nachweist, daß der getragene Mantel von anderen Mitgliedern der Familie weitergetragen oder für diese unbrauchbar werden soll oder wenn der alte Mantel aus beruflichen oder sonstigen dringlichen Gründen weiterhin benötigt wird. Es ist in Aussicht genommen, die Ausnahmeregelung für Wintermäntel auch auf Knaben- und Mädchen-Wintermäntel auszudehnen.

Der Soldat an der Front setzt für die Heimat sein Leben ein, und in der Heimat trägt jeder bei, die Schlagkraft des Soldaten an der Front zu erhöhen durch Arbeiten, durch Einschränkung seines Privatverbrauchs und durch Sparen.

Was koche ich morgen...?



Klärchensuppe
Gedämpfter Reis mit pikanter Soße

An fleischlosen Tagen ist wohl jeder dankbar für eine gute Suppe. Zu Reis mit pikanter Soße schmeckt die Knorr-Klärchensuppe ausgezeichnet.

Die Zubereitung aller Knorr-Suppen ist denkbar einfach. Sie werden nur mit Wasser gekocht — alle anderen Zutaten enthält bereits der Knorr-Suppenwürfel.

Gedämpfter Reis mit pikanter Soße ist ein nahrhaftes und wohlschmeckendes Gericht. Aber wie ohne Fett und ohne Fleisch eine lakere, ausgiebige Soße bereiten? Merken Sie sich das folgende Rezept:

Pikante Soße

Den Knorr Soßenwürfel fein zerdücken, glattrühren, mit 1/4 Liter Wasser, 1/2 Lorbeerblatt, einer Prise Zucker und Essig nach Geschmack unter Umrühren 3 Minuten kochen. Fertig!



Rezept ausschneiden und aufbewahren!
Sie können es immer verwenden — auch wenn Sie heute mal keinen Knorr-Würfel bekommen haben.



Verbesserung der Unfallfürsorge für Beamte. Das im Reichsgesetzblatt 1 Seite 846 verkündete dritte Gesetz zur Änderung des deutschen Beamtenengesetzes vom 21. Oktober 1941 verbessert die Versorgung der Beamten, die durch einen Dienstunfall dienstunfähig geworden sind, insbesondere die Versorgung junger Beamter und ihrer Hinterbliebenen. Diese war bisher unzureichend. Es werden auch die Hinterbliebenen eines infolge Dienstunfalls verstorbenen Beamten besser als bisher versorgt. Der Beamte erhält dadurch eine größere Sicherheit bei der Gründung einer Familie. Hinterbliebenen von Beamten, die im gegenwärtigen Krieg gefallen sind, erhalten nach den gleichen Grundsätzen Hinterbliebenenversorgung. Eine weitere soziale Maßnahme des Gesetzes ist die Einführung eines Mindestruhegehalts. Das wirkt sich auch auf die Hinterbliebenenversorgung aus, insbesondere auf die Versorgung der Waisen. Es wird jetzt mehr als bisher auf die Zahl der von dem Beamten hinterlassenen Kinder Rücksicht genommen. Mehrzahlungen werden ab 1. Juli 1941 geleistet.

Oberlehrer Kortenbacher zum 70. Geburtstag

Kohlbach. Heute kann Oberlehrer Kortenbacher sein 70. Lebensjahr abfeiern. Mehr als 25 Jahre hat der tüchtige, erfahrene Schulmann der hiesigen Volksschule vorgestanden, hat unsere Jugend in krammer Zucht gehalten und auch sonst im Gemeinleben mit Rat und Tat bemüht sich still und dienlich zu machen. Vor 6 Jahren zum Ruhestand verabschiedet, widerfuhr ihm alsbald heftiges Leid durch den Tod seiner Frau. Mit Kriegsbeginn kehrte sich der Jubilar wieder der Schule zur Verfügung, um die entstandene Lücke auszufüllen. Mit unsern besten Glückwünschen an seinem Ehrentage für noch manches erdliche Lebensjahr vereinigen sich gewiss mit uns auch der beste Wunsch und Gruß von so manchem seiner einstigen Schüler und Schülerinnen.

Geburtstagsbesuch

Ehningen. Am Vorabend zum 80. Geburtstag brachte der Kirchenchor dem alten Ortsvorsteher i. R. David Dengler ein ehrendes Ständchen dar. Bürgermeister Kuk hatte sich mit dem Gemeinderat auch dazu einverstanden und beglückwünschte seinen Amtsvorgänger in herzlichsten Worten im Namen der Gemeinde zu seinem Ehrentage. Altkatholik Dengler dankte bewegt für die ihm zuteil gewordene Ehrung.

Gefallen!

Ehningen. Im Kampf gegen den Bolschewismus ist am 23. September in einem Nachgefecht Ostlich Kiew Emil Koch von hier gefallen. Er war 29 Jahre alt. Sohn des im Weltkrieg ebenfalls gefallenen „Alt-Schützen“ Michael Koch und erkrankte sich großer Beliebtheit. Man wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren!

Ungarische Ehrung für den Reichsapothekeführer

Freudenstadt. Bei der Weihestunde zur Arbeitstagung der Reichsapothekeführer überreichte der ungarische Vizepräsident bei der Föderation Internationale Pharmazeutische, Otto von Korzsanik dem Reichsapothekeführer SA-Gruppenführer Schmitzer die Gena-Karlouky-Gedenkmünze. Weiter wurde dem Reichsapothekeführer im Auftrag der ungarischen Pharmazeutischen Gesellschaft die Dör-Plakette überreicht für die Förderung unseres Apothekerstandes und die Vorbereitung einer „schönen Zukunft“. Plakette und Gedenkmünze wurden von der ungarischen Apothekergesellschaft und Pharmazeutischen Gesellschaft damit erstmalig an Ausländer verliehen.

Geleitwort: Emma Kaiser geb. Schanz, 44 Jahre, Horb a. N.; Martin Rager,AGENT der G.A.B., Weisbrunn.

Württemberg

Stuttgart. (Spanische Studentinnen.) Am Montag wollte auf Einladung der Reichsstudentenführung eine Abordnung spanischer Studentinnen in Stuttgart. In Anwesenheit des Ortsgruppenleiters der Falange, Vidal, hielt Gaustudentenführer Dr. Teitz die Gäste willkommen.

Ein kroatischer Chor sang. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltete ein Konzert des kroatischen Sängerkorps „Kolo“, der unter der Leitung des Dirigenten und Komponisten Boris Papandopulo neuzeitliche Werke von lebenden kroatischen Komponisten darbot. Der große Agrarchor, dessen Damen in schöner Volkstracht erschienen waren, sang zum Beginn die deutschen Nationalhymnen und dann die meist sehr schwierigen kroatischen Werke, die mit großem Beifall aufgenommen wurden.

Heilbronn a. N. (Anhängersuhr auf Straßenbahn.) Beim Anfahren eines Straßenbahnzuges südlich der Kanalbrücke löste sich am Montag früh ein Anhänger vom Motorwagen und fuhr auf den letzteren auf. Einige Fahrgäste erlitten leichtere Schnitt- und Schürfwunden.

Großrotmar. (Unfall bei der Weinernte.) Beim Einführen der Traubenernte kam ein zwölfjähriger Junge so unglücklich zu Fall, daß ihm die Räder des schwerbeladenen Wagens über die Brust gingen. Der Junge mußte in das Kreis-Krankenhaus übergeführt werden.

Ulm a. D. (Fahrlässige Tötung.) Ein Lastkraftfahrer aus Ehingen hatte sich vor der Ulmer Straßammer wegen ahndungswürdiger Tötung zu verantworten. Im September d. J. befand er sich mit seinem beladenen Lastkraftwagen in Frankenhausen (Kreis Ehingen). In der Nähe der Schule, als gerade etwa 40 Kinder im Schulhof und auf der Straße waren, wollte er umkehren. Eine Anzahl Kinder waren dem Wagen nachgesprungen und -inem 5jährigen Mädchen gelang es, den Wagen zu erreichen. Der Angeklagte gab wohl zweimal Signal, das andeuten sollte, daß er umkehren will, sah auch durch den Rückspiegel nach hinten. Das Kind wurde vom Fahrzeug angefahren und so zu Boden geschleudert, daß es schwer verletzt wurde und der Tod sofort eintrat. Die vom Angeklagten getätigte Fahrlässigkeit genügte nicht, um den Angeklagten freizusprechen. Das Gericht verurteilte ihn wegen fahrlässiger Tötung anstelle einer verweirten Gefängnisstrafe von sechs Wochen zu 150 RM Geldstrafe.

Tutlingen. (Vermi.) Am 23. Oktober entfernte sich der 79jährige Hermann Pfänder aus seiner Wohnung und ist seit diesem Zeitpunkt nicht mehr zurückgekehrt. Der alte Mann selbst schon seit längerer Zeit an geistigen Störungen.

Tutlingen. (In ein Schaufenster gefahren.) Am Samstagabend fuhr ein Radfahrer, der die Herrschaft über sein Rad verlor, in die Verkaufsstelle der Verbrauchergenossenschaft in der Brunnenstraße. Mit erheblichen Verletzungen mußte der Verunglückte in das Kreis-Krankenhaus übergeführt werden.

Wiesbaden. (Die Störche blieben da.) Trotz der späten Jahreszeit sind die hier nistenden drei Störche, zwei Alke mit einem Jungen, noch nicht nach dem Süden „abgereist“. Sie sind außerordentlich zutraulich, so daß ein pflichtiger Bauer einen der nahrungsuchenden Störche kürzlich sogar beiseite heben mußte, um ihn nicht zu überfahren.

Schlatt, Kreis Ehingen. (Unfall.) Farrenwärter Eduard Schuler wollte im Farrenstall einen Nagel abschlagen. Dabei drang ihm der abgeschlagene Teil ins rechte Auge und verletzte es schwer. Der 66jährige Mann mußte sofort in die Augenklinik nach Tübingen verbracht werden. Der Unfall ist um so tragischer, als das linke Auge des Verletzten von Kindheit an ohne Sehkraft und nun auch das andere schwer gefährdet ist.

Mannheim. (Zuchthaus für Schwarzschießer.) Der 68jährige, bisher unbekannte Metzgermeister Karl Müller aus Königsbrunn wurde durch das Mannheimer Sondergericht wegen Verbrechens gemäß § 1 der Kriegswirtschaftsverordnung zu ein- einhalb Jahren Zuchthaus, zwei Jahren Ehrverlust, zwei Jahren Verlust der Berufsübung und rund 4000 RM Geldstrafe bzw. Weiterstrafe verurteilt. Müller hatte mehrere Stiefkinder in der Scheune Schwarzschießerei, die zum Teil auch der Aufbewahrung des Fleisches diente. Ohne Schein ließ er seinen Lehrling an dem verbotenen Treiben teilnehmen. Da er sich nicht getraute, die Kuhhaut der Vorrichtung entsprechend abzuliefern, vergrub er sie kurzerhand auf dem Acker, er hatte ohnedies genug an den Schlächungen verdient. Ueberrichtig wurde ihm nachgewiesen, daß er schon vor dem Krieg heimlich geschlachtet hat, worauf damals allerdings nur Strafe für Schlachtviehinterziehung stand.

Donauwörth. (Ein Lehrdorf der Saat.) Zu einem Lehrdorf der Saat entwickelt sich die Gemeinde Dögglingen durch vorbildliche und fortschrittliche landwirtschaftliche Einrichtungen. Diesen Sommer wurde ein Dreifachschuppen erstellt und ein bedeutender Maschinenpark beschafft. Vor einigen Tagen fand ein aus nah und fern von nahezu 100 Personen besuchter Schlepplehrgang mit anschließender Maschinenschau statt. Weiter wurde eine wertvolle Tierchau abgehalten. Die Gemeinde plant die Erstellung eines Schlachthofes, einer hantierten Waschanlage, einer Badeanlage und einer Dorff Jungschweide.

Sport

Sieg der italienischen Boxer

Stuttgart. Das Ländertreffen der deutschen und italienischen Boxer in der Stadthalle brachte hervorragenden Sport. Die Italiener erwiesen sich als die besseren Boxer, deren eleganter, federnder Stil vor allem in den leichteren Gewichtsklassen oft vorzuziehen war. Von dem etwas kantigen Stil der Deutschen abgesehen, die Hoffnungen, die wir in unsere Nationalkämpfer legten, wurden nicht erfüllt. Die jungen deutschen Nachwuchskämpfer hielten zwar überaus tapfer und unterlagen zum Teil nur knapp, mit ein wenig Glück jedoch hätte das 8:8 von Breslau wieder erreicht werden können, denn im Mittelgewicht hatte der Berliner Kubiat mindestens ein Unentschieden verdient. Eine Enttäuschung war der erste Vändertampfer des Reichsarmlers Berg, der seiner Aufgabe gegen Italiens Schwergewichtsmeister Latini nicht gewachsen war. Der Held des Abends war der Hamburger Unteroffizier Raschke, der im Weltergewicht schon in der ersten Runde mit unbändigem Temperament einen geradezu klassischen Lo-Kieg erzielte. Die Italiener flohen 9:7. Voraus ging dem Kampf ein Empfang beim Reichsstatthalter und auf dem Rathaus.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Börse vom 29. Okt. Der Einheitsmarkt wies wesentlich mehr Veränderungen auf als sonst; gefragt, bei höheren Kursen, waren besonders Zertifikate: Erlanger Baumwolle 148 (145), Kolb u. Schüle 158 (150), Deutscher Galm 158 (157), Fils-Blengen 120 (129) Daimler waren weiter erhöht: 180 (187), Deutsche Kino 159 (159); Sunghaus kamen auf 152,5 (151), REU 196 (195,5).

Die St. Groß jr. AG. in Schwab. Hall. die sich mit der Herstellung von elektrischen Geräten usw. befaßt, weist für 1940 nur einen Rohüberläuf von 791 000 RM, aus gegen 1,10 Mill. RM im Jahre zuvor. Es verbleibt schließlich ein Reinerlös von 20 144 RM, der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Verlag des „Gesellschaftlers“: W. W. Rager, Juch. Karl Rager, pagl. Waptinger, Leher, verantwortl. Schriftleiter: Fritz Schlang, Nagold. St. in Weisbrunn Nr. 241/2.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten

Immer ATA erst verwenden - statt Seife - bei beschmutzten Händen!

Nach dem Schuhputzen, Kohlentragen, Kartoffelschälen und Gemüsesäubern.



Auch Dich ruff der **DEUTSCHE SPARTAG** Millionen Deutscher sparen. Wir halten auch **FÜR DICH ein SPARBÜCH** bereit.



Komme am Donnerstag, dem 30. Oktober zur **VOLKSBANK NAGOLD**

Efingen
Gottlieb Koller, Schenkerstr.
Sohn d. Jakob Koller, Schenkerstr.
Rosa Koller geb. Kempf
Lebten freundlich ein zu ihrer am Samstag, den 1. Nov. im Wald s. „Hörn“ in Efingen bestatteten
Hochzeitsfeier
Mittliche Prägung 12 Uhr.

Gebrauchte, gut erhaltene **Schreibmaschine** zu kaufen gesucht. Angeb. erbeten unter Nr. 377 an die Geschäftsst. des Bl.

Junges Ehepaar sucht in Nagold **2-3 Zimmer-Wohnung** Neubau bevorzugt. Betriebsleiter Karl Junke Unterjettingen.

Straßenverkehrs-Ordnung Neuausgabe 1941 für 30 & bei Buchhandlung Jaffer.

Hinterbach, 28. Okt. 1941
Dankagung
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir bei dem schweren Verluste unseres lieben, unvergesslichen Sohnes und Bruders Karl Schnon erfahren durften, besonders für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, sowie für den Kranz seiner Altersgenossen sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus.
Die trauernden Eltern u. Geschwister.

Trauertarten fertigt reich die Buchdruckerei Jaffer Nagold

Halterbach, 28. Okt. 1941
Tieferschüttert teilen wir mit daß mein lieber, herzensguter Mann, unser allerliebster Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel **Karl Renz**, Obergeselle in einer Kraft.-Wkt. 29 Jahre alt, im Osten an den Folgen einer schweren Verwundung auf dem Transport zum Hauptverbandssplatz für Führer und Batteriedienst starb.
In tiefem Schmerz:
Die Wittin: Emilie Renz geb. Fischer
Der Vater: Gottlieb Renz, Schreinermeister, n. H. Angehörigen.
Beiner werden wir nie vergessen, denn Du warst uns gar so gut.
Trauergottesdienst Sonntag, 9. Nov., 14 Uhr.

Knoblauch Seit 2000 Jahren bekannt.
Heute in Form von **Knoblauch-Beeren** „Immer jünger“ Geschmack- und geruchfrei.
Monatspackung 1.-Mark
In Apotheken u. Fachdozenten
Achten Sie auf die grün-weiße Packung!

Das Europäische Rußland vielfarbige Karte zu RM 1.50 bei Buchhandlung Jaffer
Eine junge **Kub samt Kalb** gewöhnt, verkauft am Samstag 1. 11. 41 mittags 1 Uhr Federmann, Wagner, Efingen
Vereinigter Lieder- und Sängerkreis Nagold
Heute 20.15 Uhr Singstunde „Trauer“